

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens
Herausgeber: [s.n.]
Band: 2 (1960)

Artikel: Äppas va Valsch
Autor: Jörger, Paula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Äppas va Valsch

VON PAULA JÖRGER, CHUR

I söll Neues erzella, heindsch mer gseit. Aber was de? Es chunnt mer schätzi nüt Rächtsch z Si, propi nit. Emal nüt Gfreutsch. Drum müeßt ier jetz halt ds Kunträri losa, wenn i notta erzella söll.

I bin vor ema Zitli birum e gang uuf gsi ga Valsch. Es ist nümma mis Döörfli und nümma mis Tälli! Wia ußglätzti sindsch! Scho bi der Hoobrügga faats a. Dert, in derengga Schluocht, ist eim esia der Valler-Rii egäget cho midema mächtige Schöpf Wasser. Ruuschenda het är schi dör dia gwaltiga, nassa, schwarza, glänzenda Gütscha derdürzwängt oder ist uber scha n aabtooset und het — wia vor Zorra wiißa — gschuumet und umschi gsprützt. Ma het derbia ds eiga Wort schier nit köört. Jetz chunnt de bloß no — wia uß Erbärmischt — es Fädemli Wasser und tiichet hübschli zwüschet da Gütscha derdür uß wa vor Schlödi trocha und graaw ummastäänt und nümma wissa, für wasch da sind.

Ds Tälli ist esia grüens gsi, im Boda und ze beeda Sita dör dia Haalta und Büela uuf und fort bis an da Wald oder an d Hoor a. Gäda, wa d Sunna schwarz prentt kä het, sind druber ußgstreut gsi und wiiß Bäch sind dernäbet aabgruschet. Jetz stäänd Stanga ummenandera derdürihi und derdüruuf, daß ma an summa Oorta schier nüt andersch mee gseet. Summi sind gar mächtige Unghüüri uß grawem Iisa. Träät, dick wia Seili, heecha dra und zient uber d Töbel, uber ds ganz Tälli und gar uber d Gräät uber. Im Büdemliwald ob Fleiß uuf, waa d Tanna an da Himmel a glängga, ist a poschta es Loch fürra gschlaga und en Schleif derdüraab für mit denna Unghüüri und Träata derdür z faara.

Und de dia andera kariusa Unghüüri? «Waseralarm-Sirenen» sägensch na. Wia ma na uf Vallertütsch seit, weiß i nit. Uf höja Iisastanga hockensch, mittsch in da Hüschera vam Döörfli i oder gar uf da Tächera dobna. In Vlee ihi

steit eis uf dem schöna groða Gütsch mittsch im grüena Matt. Schi chömmmer für wia Ruoßlempscha, wa uf ina Bäsma kruschti hocka, für midema gruusiga Gschrei und midera mächtige Ganéra uber ds Döörfli und ds ganz Tälli dör d Luft z riita, we n emal dert ihi dia uheimlich Muura brächa sötti und der Tod uf em toosenda Wasser vam Stousee z faara chämi.

Wier wissens scho: elektrischi Chraft gits uß dem See, und dia Träät trägenscha fort, derthii, waa scha d Lüt für d Arbet und für ds Liecht bruucha. Ou für uns Döörfli hets scho mängs Guota uß dem Chraftwäärch gä, und anders würd no cho. Am Doorfplatz steit afanga der Pfarrhoff frisch putzta und goorneta und der groß Platz sälber ist ganza mit Pflastersteina teckta cho. Jetz bruucha d Lüt und d Tierli nümma dör d Gutla z watta, wenns e gang zier rägnet, und dia chliina Müürtli bruucha nümma Faschtiidi z hä für in da Gutla umma z wäschera und umma z taargga wia esia der chlii Bummazenni. (I meina der, wa het wella Latinisch lärna und Pfarrer cho.)

Aber, was hets de alls scho fortreit uß unschem Tälli, ds Wasser vam Stosee? Emal ds Wäsa va da n alta Vallera. (Bummazenni gits e kei mee!) Schii heind gwäärchet und gmürrtet va früa bis spaat, ooni Allera z hä, wasch hüt heind, und sind notta zfrida gsi. Für allera Tempa heindsch nit derwiil kä. Derfür heindsch de es großes Gottvertrüwa kä.

Und mit dem zfridna anspruchslosa Wäsa sind ou d Brüüch va esia altmödisch cho und gäalta nümma vill. Ou dia eiga Sprach ghört derzua, ou schii ist starch aabganga.

D Zit ist en ander! Der Buu vam Wäärch het irra Rad mächtig umtriba. Es laat schi nümma zrugg la triiba!

Jetz heid ier dia alt Vallersprach no e gang köört. Hän is nit gseit, i wissi nüt Gfreutsch?

ist = ischt; waa = wo.